

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstrasse 13.

Anzahl: In dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufpreis: 17,000 Exemplare.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postersendung in's Haus. Durch die Königl. Postvierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingefandt“ die Seite 2 Rgr.

Dresden; den 21. August.

— Es Maj der König hat beschlossen, die gezeigten Stände des Königreichs Sachsen zu einem ordentlichen Landtag: auf den 27. September d. J. in die Residenzstadt Dresden einzuberufen zu lassen.

— Dem ersten Lehrer und Cantor Franz Joseph Stoy in Schirgiswalde ist die goldene Medaille des Verdienstordens verliehen worden.

— Das Centralhilfscomité im Plauen'schen Grunde hat bis jetzt eine Gesamteinnahme von 100,000 Thalern. Es ist dies ein gar herrlicher Beweis dafür, daß die über Hunderte armer, flehiger Familien hereingebrochene entsetzliche Katastrophe im Plauen'schen Grunde nicht nur die allgem. Theilnahme erregt hat, sondern auch allenthalben opferwillige Herzen findet.

— Wir erhielten am Donnerstag ein Telegramm aus Leipzig, durch welches uns ein hiesiger Velocipedist mittheilt, daß er früh 6 Uhr 15 Minuten von Burgun abgefahren und um 7 Uhr 5 Minuten Abends zu den Thoren Leipzigs, nach einem unterwegs veranlaßten Aufenthalt von 3 Stunden und 20 Minuten, hinein velocipedirt ist.

— Sonntag, den 20. August, unternimmt der hiesige Hilfsverein „Concordia“ eine Vergnügungsfahrt mittelst Dampfschiff nach Rathen, die durch Mastbedeutung die notwendige Unterhaltung finden wird, und ist Gassen die Mittelfe gestattet.

— Vor einigen Tagen schlug ein Fuhrmann beim Abfahren von Getreide vom Ausschiffungsplatz: des linken Ufers mit einem Seede so unvorsichtig auf seine Pferde ein, daß dadurch der Unwille des gerade daselbst verkehrenden Publikums allgemein erregt wurde. Wie man uns mittheilt, ist bereits an competenten Stelle über diese Thierquälerei Anzeige erstattet worden, so daß es gelingen wird, den Betroffenen beizuhelfen zur Verantwortung zu ziehen.

— In den ersten Tagen der nächsten Woche wird auf dem Spitalplatze, vor dem Grankranken-Hospital, ein größerer Feldbackofen, wie solche im Felde zur Verwendung kommen, errichtet werden, um damit eine Prüfung über Leistungsfähigkeit derselben durch praktische Reibungen anzustellen.

— Ist schon manchem Schönen und Guten in diesem Blatte das Wort gesprochen, ebenso auch manches Unangenehme gerügt worden, so verdient auch gewiß einmal ein Uebelstand Dresden's wegen seiner in allerhöchster Zeit hervorzu tretenden recht schweren Folgen für die Betheiligten wenigstens angedeutet zu werden: nämlich der Mangel einer Logis für Mittelklassen, Arbeiter und sogenannte kleine Leute.

Was schon jetzt dieser Mangel, abgesehen noch von der von manchen, resp. von den meisten Hauswirthen gestellten Bedingung der Kinderlosigkeit, Pränumerandozahlung, Nichtannahmedürfen von Besuchern (neuerwähnte kleine Leute können wegen präsumirt werden den Zuwachs nicht an- auf- und eingenommen werden) recht fühlbar, so steigert sich derselbe jetzt zu einer wahren Logiscalamität; das Weidhals ist Jedem erklärlich, der nur wenig Notiz von dem Jagen und Rennen nach Logis, der sich überlegt, daß wenn halbwegs Alles, was nur von kleinen Logis dazu angeht, zu Massenquartieren für das uns am 1. October stänbig beghlückende Schützenregiment hergerichtet wird, die vielen kleinen, an verheirathete oder nicht verheirathete Charitate abzugebenden Wohnungen gar nicht gerechnet, daß es dann bei vielen, sehr vielen Einwohnern hier sehr schlecht um Dach und Fach aussehen mag. Natürlich können es bloß die davon Betroffenen fühlen, der Hausbesitzer, Geldmann, oder der gut (und wenn auch nicht ganz gut) stürzte Beamte, oder die in luxuriös ausgestatteten Gemächern wohnen können, kriegen nichts davon kann, wie sich ein Mann, der mit Familie von der Hand in den Mund lebt, abheben und abqualen muß, nur daß er wohnen darf. Dies zu dürfen, wird ihm nunmehr noch schwerer gemacht; er muß sich ein, seinen Verhältnissen nach viel zu teures Logis miethen, nota bene, wenn er erst eins bekommt, und so indirect die größte Last zu den Einquartierungslosten zahlen, außerdem erhöhten Zinszuschüssen, auch mehr Feuerung. Diesem wird also durch die Maßnahme, Massenquartiere einzurichten und sich ohne Grund an die Luft gesetzt sehen zu dürfen, ein bis in die Rippen hinaufgeschraubtes Logis aufgeschwungen, oder er muß bei Mutter Grün sammt Zubehör campiren. In seinem Rechte, in seinem Allgemeinbefinden als Einwohner, welchem als solcher oder mögliche Schutz anzugeben ist, ist er verletzt und wie kommt er dazu? War einer dertartigen Calamität nicht vorzubringen? Denn vorauszusetzen war sie doch für Den, der sich um die Eigenthümlichkeiten einer Stadt bekümmert oder zu bekümmern hat. Was ist zu thun? Das haben weise Maßnahmen zc. in Zeiten zu betheiligen.

— Nach einer einem hiesigen Comitemitglied aus Wien zugewandten telegraphischen Mittheilung sind von dem in Wien zusammengetretenen Comité bereits 10,000 Gulden für die

unglücklichen Hinterlassenen im Plauen'schen Grunde gesammelt worden.

— Der seiner Zeit mit beispielloser Frechheit ausgeführte Ausbruch des vielgenannten Heinrich aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis, hat für den einen Beamten des Arresthauses auch eine tiefe Folge gehabt. Das Justizministerium hatte sofort die eingehendsten Erörterungen über etwaige vorgekommene Pflichtwidrigkeit anstellen lassen, in deren Folge der damalige Verwalter des Arresthauses seine Entlassung aus dem Staatsdienste erhalten hat. Für die betreffenden Personen erfreuliche Veränderungen im Beamtenpersonal des hiesigen Bezirksgerichts hört man anführen, daß Herr Assessor Rang, der bereits längere Zeit als Staatsanwaltschaftsvertreter fungirte, als Staatsanwalt nach Dirsch d. signirt sei, während an Herrn Heib's Stelle, der im Justizministerium nun definitiv verbleiben soll, Herr Reichs-Eisenstad rücken, und an dessen Stelle ein neuer dritter Staatsanwalt nach Dresden ins Bezirksgericht versetzt werden soll.

— Von dem vaterländischen Frauenverein zu Berlin empfangen wir gestern für die Hinterlassenen der Braunglücken im Plauen'schen Grunde als siebente Male die Summe von 450 Thalern. Somit haben wir bereits allein von dieser Seite den Betrag von 900 Thalern, incl. der hundert Thaler von J. Maj. der Königin von Preußen, in die Liste unserer Sammlung eingetragen.

— Unsere Stadt muß für reisende Falschspieler eine ganz besondere Anziehungskraft haben. Dergleichen wiederholt und so nur erst kürzlich derartige Betrüger hier von der Behörde abgefaßt und unschädlich gemacht worden sind, so sollen sich doch immer erneut solche Gauner ein und ist nur vor wenigen Tagen ein hier durchreisender Kuff: das Opfer desselben geworden. Der Letztere lernte auf der Brühl'schen Terrasse einen jungen Mann kennen, welcher sich ihm als Kaufmann von Bremen vorstellte; zwischen Beiden entspann sich sehr bald, hauptsächlich durch das Unterhaltungstalent des angeblichen Kaufmanns herbeigeführt, ein intimes, freundschaftliches Verhältniß, so daß für den andern Tag eine gemeinschaftliche Partie noch der Unglücksfälle im Plauen'schen Grunde verabredet und mittelst Droßke auch ausgeführt wurde. Unterwegs wollte man auch die Begeburg besichtigen, kaum war aber der angebliche Bremer mit dem Kuffen daselbst eingetreten, als sich zwei andere anständig gekleidete Herren zu ihnen gesellten, welche nach kurzer Zeit einen hervorragenden und scheinbar zum Zeitvertreib mit einander spielten. Der angebliche Bremer nahm nach kurzer Zeit an dem Spiele Antheil und verlor bald im sogenannten Kummelblättchen spiele über 70 Thlr., nun mußte er aber auch seinen Begleiter zum Spiele zu bereiten welcher, in der Hoffnung den Schaden seines Freundes wieder aufzuwiegen, ziemlich hoch poinsirte und bald die Summe von 50 Thlr. verloren hatte. Erst später wurde der Kuffe darauf aufmerksam gemacht, daß er wohl sogenannten Berliner Bauerfängern in die Hände gerathen und beicon worden sei. Dieser Veracht wurde auch fast zur Gewißheit, da sich der angebliche Bremer Kaufmann bei dem genannten Freunde nicht wieder sehen ließ. Auf Anzeige bei der Behörde soll es derselben gelungen sein den angeblichen Bremer zu ermitteln und in ihm auch wirklich einen aus Berlin kommenden Falschspieler (Bauernfänger) zu entdecken; seinen beiden Complicen ist es leider gelungen, sich noch rechtzeitig aus dem Staube zu machen.

— Eine hiesige, sehr achtbare ältere Dame hat sich am vorigen Sonnabend überzeugen müssen, daß dem thierischen Triebe auch die heiligsten Sitten nicht mehr heilig sind. Am genannten Tage Vormittags zwischen 9—10 Uhr sah dieselbe drei Mädchen von noch kindlichem Alter eiligst aus der kath. Hofkirche herauslaufen. Nachdem sie denselben ihre Ungehörigkeit vorgehalten, erfuhr sie von der ältesten, daß sie den jüngeren weil hier zum Besuche anwesend, die Kirche habe zeigen sollen. Als sie nun an der Treppe gestanden, habe sich ihnen ein Herr genähert und sich ihnen erboten, sie zwei Treppen hinaufzuführen, wo er ihnen etwas viel Schöneres zeigen wolle, oben aber mit ihnen angekommen, habe er zweien von ihnen einen blanken Thaler schenken und sich hierauf anziehen wollen, sein Vordrehen zu begehren. Sie seien aber entsetzt und nun eben im Begriffe noch Hause zu eilen. Die Dame veranlaßte die Kinder jedoch mit ihr zurückzugehen, und eben als sie zur Thüre hincintraten, kam der betreffende Herr die Treppe herunter, damit beschäftigt, seinen Anzug wieder in Ordnung zu bringen. Da die Kinder ihn sofort wieder erkannten, stand sie nicht an, ihm das Schenksche seiner Handlungsweise vorzuhalten, und da gerade ein Herr mit einer anderen Dame hinkam, so bat sie denselben um seine Beihilfe, um den Uebelthäter festzunehmen, was jedoch mit den Worten abgelehnt wurde, „das sei eine zu ungarne Geschichte.“ Unter diesen Umständen suchte aber dieser das Weite und ist auch nicht zu erreichen gewesen; er soll etwa 30 Jahre alt, bühlig und sehr netel gekleidet gewesen sein.

— Wie sehr es auch dem Einsender widerstrebt hat, Verstoß sendes aufzuzeichnen, so ist es doch im Interesse aller Eltern geschehen, welche ihre Kinder vor gleichen Erfahrungen geschützt wollen, indem dertartige verbrochene Veruche jetzt leider nur zu oft vorkommen sollen. Eltern, laßt Eure Kinder nicht ohne Aufsicht!

— Sicherem Vernehmen nach, wird bei dem heutigen Albertsvereinsfeste auch ein großes, ausgezeichnetes Rosenfortiment einzeln zum Verkauf gelangen, natürlich für den wohlthätigen Zweck des Festes. Manchem Rosenkenner und Rosenfreunde wird diese Gelegenheit, Seltenes zu erwerben, angenehm sein.

— Gestern Abend gegen halb 7 Uhr bot der Alt- und Neumarkt ein belebtes Bild. Hunderte von freudig erregten Menschen eilten unter dem Rufe: „Sie bringen Heinrich!“ dem Polizeihause zu. Diesmal war es kein falsches Gerücht, denn bald wurde derselbe in einer von Polizeibeamten in Civil umgebenen Droßke unter Hurrarufen des zahlreich angammelten Publikums in das Polizeihaus gefahren. Den unermühten Bemühungen der hiesigen Gensdarmrie war es glücklich gelungen, diesen höchst gefährlichen Verbrecher in einem Hause der Scheffelgasse, woselbst er in der Wohnung eines A. b. tierc sich verborgen gehalten hat, zu ermitteln und zu verhaften. Beim Einbringen der Gensdarmen in die betreffende Wohnung war Heinrich aufs Dach geflüchtet und von da in die Esse eines Nachbarhauses. Allein alle seine Anstrengungen waren umsonst, die brazen und entschlossenen Beamten hatten ihre Vorkehrungen so gut getroffen, daß sich dieser gefürchtete Verbrecher, die Unmöglichkeit einer Flucht einsehend, endlich auf Gnade und Ungnade ergeben mußte. Ein Augenzeuge erzählt uns über die Verhaftung: Als die Criminalpolizei in das Haus Nummer 3 auf der Scheffelgasse eintrat, wo sie im vierten Stock wirklich den verächtlichen Heinrich vorfanden, war er in Hemdärmeln, Leib des Rockes und der Stiefeln, ergriff aber sofort die Flucht und sprang durch ein Apparement auf das Dach hinaus, schwang sich von da an einer Dachrinne an der steilen Wand herunter und stürzte mit Behendigkeit sich in eine Feuerkiste. Man ging in die obere Etage visitirte die Esse und eine Stimme rief: „Kommen Sie heraus oder es wird unten Feuer angemacht!“ Das Ausräuchern war ihm doch wohl unangenehm und so kroch er den Schornstein herunter, wo vielfache Arme sich nach ihm ausstreckten. Er wurde sofort gebunden, eine Droßke stand bereit und unter dem außerordentlichen Zulauf von Volk wurde er abgeführt. Als man das Zimmer näher untersuchte, wo er einen Schlupfwinkel gefunden, blickte man auf die Dachrinne, wo sich verschiedene Werthschätze in silbernen Löffeln, Messern, einem Becher und auch ein Pistol vorfanden.

— Ein alter Aberglaube ist bekanntlich, daß man an einem Freitage nichts Wesentliches unternehmen solle. Trifft sich's nun gar so zusammen, daß ein Jahr, wie das jetzige, mit einem Freitag beginnt und auch noch von dem Planeten Mars regiert wird, so kann man sich denken, wie da die Unglückspropheten mit besorgten Physiognomien in diesem Jahre Schreckbilder der entsetzlichen Art voraussagen und sagen. Dem gegenüber kommt es recht a propos, daß jetzt eine italienische Zeitung drei Freitage aus der Weltgeschichte citirt, welche zu einem Segen für die Menschheit geworden sind. An einem Freitage eroberte Gottfried von Bouillon Jerusalem, an einem Freitage wurde Granada erobert und das westliche Europa von den Mahomedanern befreit, an einem Freitage endlich — und das ist nach dem Freitag, an welchem der Stifter unserer Religion seinen großen Opfertod fand, der hellleuchtendste Freitag in der Weltgeschichte — entdeckte der kahne Genuese das jazerbliche Amerika. Ist es nun an sich schon eine seltsame Gedankenverflechtung, daß man den Tag, an welchem durch den Erlösungstod des großen Menschenfreundes die milde Religion der Liebe und Versöhnung ihre Weiße erhielt, für einen Unglückstag hält, so sollte man Angesichts auch obiger historischer Thatfachen endlich einen Aberglauben fahren lassen, der in unsere hellen Zeiten wie ein Stück Nacht hereinragt.

— Die fortgesetzte Inspection der sächsischen Artillerie durch Herrn Generalleutnant Schwarz fand am Mittwoch und Donnerstag programmgemäß statt. Am ersten Tage hielt die genannte Feldartillerie Schießübungen ab und bezog hierauf die Divisions auf dem Heller, am letzteren Tage übte die Festungsartillerie Belagerungsdienst, währ ab die Feldartillerie manövrirte. Gestern hatte die Brigade Raff, um sich zur heutigen Revue vorzubereiten das diesjährige Herrmannsbergrübe sehr imponant zu werden, da 32 gezogenen 4-Pfünder, 32 gezogenen 6-Pfünder, 4 gezogenen 12-Pfünder, 4 7-Pfünderige Haubitzen, 2 16-pfünderige und 2 32-pfünderige Mörser ihre Stimmen erlösen lassen.

— Die Bewohner der zweiten Etage eines Hauses auf der Pirnaischenstraße empfingen in dieser Woche einen seltsamen Besuch, der zu gleicher Zeit auch Gelegenheit zu zoolo-

Linke'sches Bad

für Gesang, Komik, Ballet, Gymnastik etc.
 Sonnabend, den 21. August 1866.
Großes Instrumental-Concert
 und
Vorstellung
 Auftreten des gesammten Sängers- und
 Künstlerpersonals.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 3 Ngr. Reservirter Platz 5 Ngr.
 NB. Bei ungenügender Witterung Concert und Vorstellung im großen Saale.
 J. Wunschy.

ADV. FLEISCH.

All Americ. and English Families do we invite, that
 every evening, from half past eight o'clock in Linke's
 Bath very particular presentations from Americ. and
 Engl. artists to have place, the ones selves serve only of
 the english.
 Julius Wunschy

Anfang 6 Uhr. RESTAURANT. Um 10 Uhr.

Königl. Belvédère

der Brühl'schen Terrasse.
Heute Soirée musicale.

ausgeführt von Hrn. Musikdir. J. G. Reich mit seiner Capelle.
 Eröffnet um 8 Uhr. Programm.

Heiterlicher March a. Die Mägen v.
 Athen von Beethoven.
 Overture zu Die Weber'scher
 Meister, von G. M. v. Weber.
 Wien mein Sinn, Ballet v. Strauß
 Introduction a. „Hiena“, v. Wagner.
 Overture zu „Pantalon Raas“, von
 F. Schubert.
 Concert-Virtu von Mendelssohn.
 Concert aus der Capelle-Senate von
 Beethoven.

Capelle in „Kedels“, v. Oberlin.
 Sonate C-dur mit der Schlußpartie
 von F. K. Mosart.
 Capelle in „Die deutsche Othello“,
 von Köstlin.
 Festmarsch, Ballet v. Wagner.
 Ich geht wie ich will, Lied
 von G. Hoffmann.
 La Rose des Alpes. Volks von
 Reissner.

Abends: Brillante Gasbeleuchtung des Gartens.
 Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entrée 3 Ngr. Programm a. d. Kassen.
 Täglich großes Concert. J. G. Reichner.

Stadt Coburg

Heute
Großes Militär-Extra-Concert
 vom Musikchor des 1. Infanterie-Regiments aus Bauen unter
 Direction des Herrn Musikdirector C. Köhler.
 Anfang 5 Uhr. Entrée 2 Ngr. Gail Hillme.

Hopf's Restaurant Großer Garten
 Heute entreefrei.

Abends Illumination.
 Für gute Zechen, feine Biere auf Glas und prompte Bedienung ist
 bester Adressat. Um halbacht Uhr beginnt die Beleuchtung.

Bazar-Keller.
 Heute grosses Extra-Frei-Concert
 Hochachtungsvoll Louis Rolte.

Hempel's Restauration
 Altmarkt Nr. 11.
 Heute Abend Militär-Freiconcert.

Ausstellung der Victoria regia im
 Königl. botanischen Garten.
 3. Blume, heute noch blühend. Entrée 1 Ngr. Kinder 1/2 Ngr.

Sächsischer Prinz in Strießen.
 Merken Sonntag zum 10. Mal:
 Starkbesetzte Ballmusik.

Alle Sonntage Tanzmusik
 im Gasthof zu Rudebeul. N. Wiegand.

Gasthof zu Leuben.
 Morgen den 22. August
Erntefest.

von 4 Uhr an Tanzmusik wozu erachtet einladet Moritz Arndtmann.

Münchener Hof.
 Heute humoristisch-declamatorische Gesangs-Concert
 von dem auf seiner Durchreise hier befindlichen Schauspieler und Opernsänger
 Herrn Ludwig Fichtner.
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei. D. Seiffert.

Restauration zur Eintracht.
 Sonntag den 22. und Montag den 23. August
grosses Erntefest,

wozu freundlichst einladet Th. Gottschall.

Einladung.
 Morgen Sonntag den 22. d. Mts.
Erntefest u. Tanzmusik im Gasthof zu **Groß-Dobritz**
 wozu erachtet einladet F. L. Glancho.

Einweihung der Restauration
 auf dem Augustusberge
 Sonntag den 22. und Montag den 23. August.

Für gute Zechen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
 Oberlichtenau bei Kulmbach. Ferd. Bürger.



Gewerbe-Verein.

Die Excursion nach Görlitz
 findet am
Dienstag den 24. August d. J.

bestimmt statt, um 10 Uhr abends von der Rathshaus-
 ab 10 Uhr abends oder demselben Tag — es sollen Mittags bis heute
 Abend 6 Uhr nach 1 Uhr 15 Min. für die später abgehenden in jedem
 der Weg auf 1 Zblr. 26 Ngr. gestellt.
 Der Vorstand.

Zweite Generalversammlung des bienenwirthschaftlichen Hauptvereins im Königreich Sachsen zu Oschatz.

Den 26. August Abends 6 Uhr Vorlesung: Ima; den 27. August Mor-
 gens 8 Uhr Eröffnung der Ausstellung im Zoologischen Garten des Rathes; 10
 Uhr Hauptversammlung im Rathsaussaale in der Bromstraße; 2 Uhr
 gemeinschaftliches Mittagessen im Rathsaussaale; 5 Uhr Besichtigung und Ver-
 leihung im Kunstausstellungslokal; den 28. August gemeinschaftliche Ausflug nach
 dem Collinberge.

Unter Hinweis auf die in Nr. 8 des Deutschen Bienenfreundes be-
 rathene haben wir beschlossen wegen Anmelde- und Einzahlung von
 Mitgliedschaften wegen Anmelde- und Einzahlung von Quartieren und Aufnahme
 von Mitgliedern zu jeder Zeit auf der Ausstellung wobei die
 Mitglieder der Vereins-Vereine, welche alle ihre Freunde der Bienen-
 wirthschaft zu dieser Gelegenheit herzlich einladen.
 Warten und Zwickau, den 18. August 1866

Das Directorium.
 Rade, d. J. Secretar. Ehrlich, Secretar.

Einladung zum Erntefest.
 Morgen Sonntag gutbesetzte Ballmusik,
 wobei mit leibgebundenen Kuchen, verschiedenen Speisen und 8. Viere an-
 gewendet.
 Hochachtungsvoll H. Wietag.
 neue Restauration Niedertelblich.

Löbauer Bier-Tunnel.
 Jadenhof Nr. 1.
 Neue Sendung vorzüglicher Sommer Lagerbiere empfiehlt
 M. Kranz.

Stille Musik.
 Heute Sonnabend den 21. August
Zweites National-Concert
 der Sängergesellschaft Kopp.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Schießhaus zu Dohna.
 Sonntag, Montag und Dienstag den 22., 23. und 24. d. Mts.
 findet das diesjährige Vogelschießen
 mit Aus- und Einzug der Schützencompagnien statt. Freunde dieses
 Festes laden sich hierdurch ergebenst ein, mit der Schützencomp. das für gute
 Speisen und Getränke bestens Sorge getragen ist.
 Hochachtungsvoll Carl Schneider, Schießhausbesitzer.

Gasthof zu Niederpoyritz.
 Sonntag den 22. August von Nachmittags 4 Uhr an
CONCERT
 zum Besten der Hinterlassenen im Planenschen Grunde.
 Entrée nach Belieben, wo auch das Beste zu Ehren angenommen wird.
 Später ein Tanzchen.

Oberländer's Restauration,
 Schöffersaffe Nr. 12
 empfiehlt acht Guldener und das mit der goldenen Medaille belohene
 Kaffeebrot. In jeder Tagessort à la carte.

Gasthof zum „Aronprinz“ in Hosterwitz.
 Sonntag den 22. August
 Vogelschiessen wobei Concert und Tanz
 stattfindet. Anfang punkt 1 Uhr.
 Es laden ergebenst ein F. Liebethal.

Carola-Polonaise.
 Für das Pianoforte 2mo von W. Berndt.
 Preis 10 Ngr. Netto.
 Der Reinertrag ist für die Zwecke des Al-
 bertvereins bestimmt.
 Adolph Brauer, Hauptstraße 31.

Liebig's Muttermilch
 (Fabrik Gallenkamp, Duisburg a. Rh.),
 ist das beste und nahrhafteste Nahrungsmittel in die ideale
 Form von Stärke und Chokolade überführt, bei
 Apotheker O. Eder in Bresden.
 — wird leicht vertragen, nicht auf —
 in Sad in Bresden.

Stabliements-Anzeige.
 Den geehrten Herrschaften belege ich die mit die ergebene Mittheilung,
 daß ich am diesigen Tage
 Schloss-Strasse 26, vis-à-vis Stadt-Gotha,
ein Tapeziergeschäft

etabliert habe. Da ich längere Zeit im Auslande gereist, in den meisten
 Städten, als Paris, Brüssel, Wien u. constantin, und daraus reichliche
 Erfahrung in praktischen und theoretischen Kenntnissen gesammelt habe, so
 hoffe ich den Wünschen der geehrten Herrschaften in jeder Beziehung zu ent-
 sprechen. Ich würde dieselben um so mehr zu schätzen wissen, wenn sie mich
 welche ich nicht beabsichtige, weil ich die besten Materialien im feinsten und
 modernsten Geschmack zu beschaffen, mich mit ihnen werden werden Ver-
 trauen zu beehren, und verleihe ich ihnen, daß ich unangenehm dasselbe in
 jeder Beziehung zu rechtfertigen wissen werde.
 Hochachtungsvoll und erachtet
Theodor Mannmann, Tapezierer,
 Schloßstraße Nr. 26.

Hühneraugen

werden ohne Messer schnell operirt,
 schmerzlos und ohne alle Folgen.
F. Debes, Operateur.
 Pragerstr. 20, 4. St., v. 1-3 Uhr.
 Zeit, am See 22 parterre.
 Eine seit 20 Jahren in jeder Damen
 garderobe geübte Schneiderin
 empfiehlt sich als Unbefangene ge-
 eichnet Herrschaften, welche auch gern
 für ein feines Contectors-Geschäft
 arbeiten: Ostro-Mitte Nr. 32, 4. St.

Werk-Verkauf.

In Gemersdorf, nahe bei Görlitz,
 ist ein sehr schönes und prächtig ge-
 genes Gut von 24 Morgen Fläche,
 incl. 70 Morgen Weide-Fläche, mit
 vollständigem Inventar u. dem reichen
 Erntefest zu verkaufen und bald zu
 übernehmen. Die Wirtschaftsgäude
 sind im besten Zustande u. auf hoch-
 mahlige eingerichtet. In denselben
 steht auch eine kleine, von einem
 Park umgebene Villa, doch wird dar-
 auf nicht zu rechnen gemacht, doch jedes
 Landwirthschaftliche Grundstück in Görlitz
 neuer und höher vermehrt werden
 kann und das dabei die Güter in die-
 ser Nähe ihren besondern Werth ha-
 ben. Das Nähere auf dem Gute selbst
 bei W. Caspar.

Ein Dachstuhl, 15 warz, mit drun-
 nen Weichen, ist abhandeln ge-
 kommen. Gegen Belohnung abzu-
 geben. Neustädter Meier-Maschine
 beim Hausmann.

Uhren
 in Auswahl mit Garantie, solche Preise.
Reparatur
 prompt und billig bei
 O. Hammer, Palmstraße 7.

Depôt
Genfer
Zaichen-
uhren

bei
L. Pestou

in BERLIN, Louisenstraße 7.
 En gros et en detail. Zblr. Ngr

Görlitzer-Uhren, silberne	4 —
Görlitzer-Uhren, silb. 4 St.	4 20
Görlitzer-Uhren, silb. 4 St.	5 5
Görlitzer-Uhren, silb. m.	5 10
Görlitzer-Uhren, silb. m.	5 30
Görlitzer-Uhren, silb. m.	7 —
Görlitzer-Uhren, silb. m.	7 15
15 St. prima v.	10 —
Silberne Uhren, 15 St.	11 15
Silberne Uhren, 15 St.	11 15
Silberne Uhren, 15 St.	12 —
Silberne Uhren, 15 St.	14 —
Silberne Uhren, 15 St.	16 15
Silberne Uhren, 15 St.	20 —
Silberne Uhren, 15 St.	21 15
Silberne Uhren, 15 St.	25 15
Silberne Uhren, 15 St.	28 15
Silberne Uhren, 15 St.	18 —
Silberne Uhren, 15 St.	24 —
Silberne Uhren, 15 St.	32 —
Silberne Uhren, 15 St.	37 —
Silberne Uhren, 15 St.	45 —

Ein großes Lager der besten
Talmi-Gold-Ketten
 von ebenen Gold nur durch die Gold-
 probe zu unterscheiden.
Westen-Ketten,
 2, 3, 4, 5 Zblr.
Lange Hals-Ketten,
 3, 4, 5, 6, 7 Zblr.
 Arbeit und Waage diverser
Uhren, Goldwaaren etc.
 Franco-Versendungen werden gegen
 Baarzahlung oder Post-Vorschuss
 ebenso prompt wie bei persönlicher
 Anwesenheit des Käufers ausgeführt,
 das Nichtkonveniente bereitwilligst
 umgetauscht oder zurückgenommen.
 Preis-Courante sende franco.
L. Pestou in Berlin,
 Louisenstr. 7, der Philipps-
Gold —
 Darunter ist ein
 sehr schönes
 20 —
 Hierzu eine Zeilung.